

# Unsere Polizei

Werner Ziemer, Polizeihauptmeister, 1991

Über die polizeilichen Verhältnisse in unserem Raum für die ältere Zeit können keine Angaben gemacht werden. Unterlagen hierrüber sind nicht vorhanden. Es muss davon ausgegangen werden, dass man sich hier wie in anderen ländlichen Gebieten unseres Landes mit einem Flur- beziehungsweise Nachtwächter begnügte. Erst nach Eingliederung Schleswig-Holsteins in den preußischen Staat änderte sich dieser Zustand mit der Einführung der militärisch organisierten Gendarmerie für den ländlichen Raum. Sie Unterstand dem preußischen Ministerium des Inneren.

Erst ab 1919, von 1920 - 1934 unter der Bezeichnung Landjäger, wurden diese Gendarmen zu reinen Polizeibeamten. Der vermutlich erste reine Polizeibeamte in Mohrkirch war der Polizeimeister Bauer.

Es steht fest, dass er zumindest in den Jahren 1938 /39 seinen Dienst in Mohrkirch versah. Seine Wohnung und die Dienststelle befanden sich in der heutigen Hauptstraße 37. Das Haus wurde 1928 von dem Landwirt Peter Petersen erbaut und steht noch heute.

Nach Polizeimeister Bauer folgte aller Wahrscheinlichkeit nach ein Beamter mit dem Namen Boysen. Dieser ist vermutlich nicht lange in Mohrkirch gewesen. Später folgte der Polizeimeister Holz. Er verkörperte während der Zeit des „Dritten Reiches“ und danach bis 1955 die Staatsmacht in Mohrkirch. Auch er residierte noch in der Hauptstraße 37. Die Polizeidienststelle wechselte vermutlich 1950 in die Hauptstraße 14, wo sie sich noch heute befindet. Als Polizeimeister Holz pensioniert wurde, verzog er nach Norderbrarup.

Nachfolger von Polizeimeister Holz wurde der Polizei Hauptmeister Hermann Eulig, geboren 05.11.1915 in Waldenburg in Schlesien. Er heiratete Alwine geb. Luth, geb. 11.10.1923 in Groß-Rheide, die am 19.10.1975 verstarb. Aus dieser Ehe stammen die Kinder Ingo, geb. 17.02.1945, Taarstedt und Bernd, geb. 21.02.1956 in Rendsburg.

In zweiter Ehe ist Hermann Eulig verheiratet mit Hanneken, geb. Marxen, geboren 2.3.1924 in Brarupholz.

Eulig übernahm am 1.8.1955 die Dienstgeschäfte und blieb bis zu seiner Pensionierung am 31.3. 1976 in Mohrkirch und war neben seinem Beruf auch ehrenamtlich in der Gemeinde tätig. Unter seinem Vorsitz baute der örtliche Schützenverein den beim Freizeitheim befindlichen unterirdischen Schießstand.

Böse Buben nannten ihn manchmal „Wachtmeister Greulich“. Der ländliche Polizeibeamte hatte seinerzeit ein umfangreiches Aufgabengebiet: Aufnahme von Verkehrsunfälle, Aufnahme von Arbeitsunfällen in Betrieben, Kontrolle gewerblicher Betriebe, Erstabnahme und Kontrolle von Getränkeschankanlagen, Überprüfung von Lichtspielvorführungen, Überwachung des Verkehrs mit Sprengstoff, Überwachung der Preisauszeichnung, Überprüfung von Messgeräten, Lebensmittelaufsicht, Überwachung der Schlachtvieh- und Fleischschau, Ermittlung bei Viehseuchen, Maßnahmen bei Tollwut, Abschießen von wildernden Katzen und Hunden, Bekämpfung der Fischwilderei, Kontrolle von Jagdscheinen,

Durchführung des Naturschutzes, Bekämpfung des Forstdiebstahls, Überwachung von Zeltplätzen, Brandverhütungsschau, Überwachung von Kiesgruben.

Bis in die 50er Jahre hinein wurde die polizeilichen Einsätze mit dem Fahrrad durchgeführt. Das Fahrrad hatte der Polizeibeamte selbst zu kaufen. Für die dienstliche Nutzung erhielt er eine monatliche Pauschale.

Mitte der 50er Jahre wurde en ländlichen Polizeibeamten die Genehmigung erteilt, Dienstfahrten mit dem privaten Auto durchzuführen. Diese Regelung gilt noch bis heute.

Als Polizeihauptmeister Eulig am 31.März 1976 in Pension gehen musste, verzog er nach Brebel.

Ab 01.04.1976 bis heute ist der Polizeimeister Werner Ziemer dörflicher Polizeibeamter in Mohrkirch.

Die Aufgabenbereiche sowie das äußerliche Aussehen haben sich während seiner bisherigen Amtszeit wesentlich verändert.

Trug der Polizeibeamte in zurückliegender Zeit eine durchgehend grüne Uniform mit grünem Hemd und Kragenspiel, die an die alte Wehrmacht erinnerte, so trägt er heute braune Hosen mit khakifarbenen Hemden.

Lediglich die Jacke und der bislang nicht dagewesene Parka sind grün.

Die Hauptaufgaben des ländlichen Beamten erstrecken sich heute überwiegend auf die Überwachung des Straßenverkehrs, der Kriminalbekämpfung und der Verfolgung von Umweltstraftaten.

Weiter hinzugekommen sind Einsätze im gesamten Landesgebiet. Bei Demonstrationen und sonstigen Großereignissen, die man in der Form zuvor nicht kannte.

Vergessen werden darf nicht, dass in diesen Jahren die Drogenkriminalität einen Stand wie nie zuvor erreicht hat. Rauschgiftverbreitung findet heute an fast allen unseren Schulen und Diskotheken statt. Auch der weitverbreitete Alkoholismus in allen Bevölkerungsschichten ist Ursache für viele polizeiliche Einsätze. Es bleibt abzuwarten, wie die weitere Entwicklung der Polizei auf den Dörfern fortschreitet. Derzeitiger politischer Wille ist es, eine bürgernahe Polizei zu haben. Der wahrscheinlich bürgernaheste Polizist ist auch heute noch der Beamte auf dem Dorf, wenn auch nicht mehr in der Form, wie es einmal war.

Im Nachtrag zu diesem Bericht unseres Polizeihauptmeisters sei hier noch ein Dokument aus dem Jahre 1860 veröffentlicht, von dem wir erst jetzt Kenntnis erhalten haben. Danach wurde der eingesessene Thomas Andresen aus Mohrkirch Westerholz als „Neffningsmann“ für Mohrkirch Westerholz und Schrixdorfstraße eingesetzt. Das Wort war im Mittelalter gebräuchlich, es kommt aus dem Dänischen. Näffn kommt von nominare, das heißt nennen, berufen, auswählen. Näffninge mussten freie Bohlleute sein, die auf ein Jahr gewählt wurden. Bei dem Thomas Andresen handelt es sich um den Urgroßvater des Hans Andresen früher Plattenhörn, dessen Familie in der damaligen Zeit in Westerholz auf dem jetzigen Besitz Schlott gewohnt hat.